# «Vielfalt wider die Einfalt»

## Viele Interessierte begaben sich gestern auf die Berg- und Heuwiesenwanderung

**Die Forst- und Rüfekommission Triesenberg führte gestern ihre traditionelle «Waldbegehung» als Berg- und Heuwiesenwanderung durch. Ab heute dürfen die inventarisierten Magerwiesen gemäht werden. Dies wurde zusammen mit der «Aktion Heugabla» als Anlass genommen, Informationen nicht allein über den Schutzwald und die Alpung, sondern besonders auch über die Blumenpracht und die Welt der Gräser zu liefern.**

*Reto Öhri*

Die Wanderung führte von Gaflei über Silum und Stärnabärg nach Parmezg. Um die Wiesen in voller Blütenpracht bestaunen zu können, und da im Herbst zusätzlich Bergwaldtage geplant sind, wurde die Waldbegehung, die normalerweise im Spätsommer durchgeführt wird, vorverlegt.

*Zahlreiche Interessierte nahmen gestern an der Berg- und Heuwiesenwanderung teil. Im Bild links vorne Klaus Schädler von der «Aktion Heugabla», der über den Ablauf der Wanderung informierte. (Bilder: Reto Öhri)*

### Mitorganisator «Aktion Heugabla»

Die «Aktion Heugabla» verfolgt das Ziel, das Bewusstsein über die Pflegebedürftigkeit und die Arbeitsintensität der Kulturlandschaft zu fördern. In diesem Jahr können sich alle interessierten Personen bei Triesenberger Bauern und Bäuerinnen melden, um ihnen beim Heuen zur Hand zu gehen, was die steileren und nicht maschinengängigen Lagen betrifft.

### Informationen der Experten

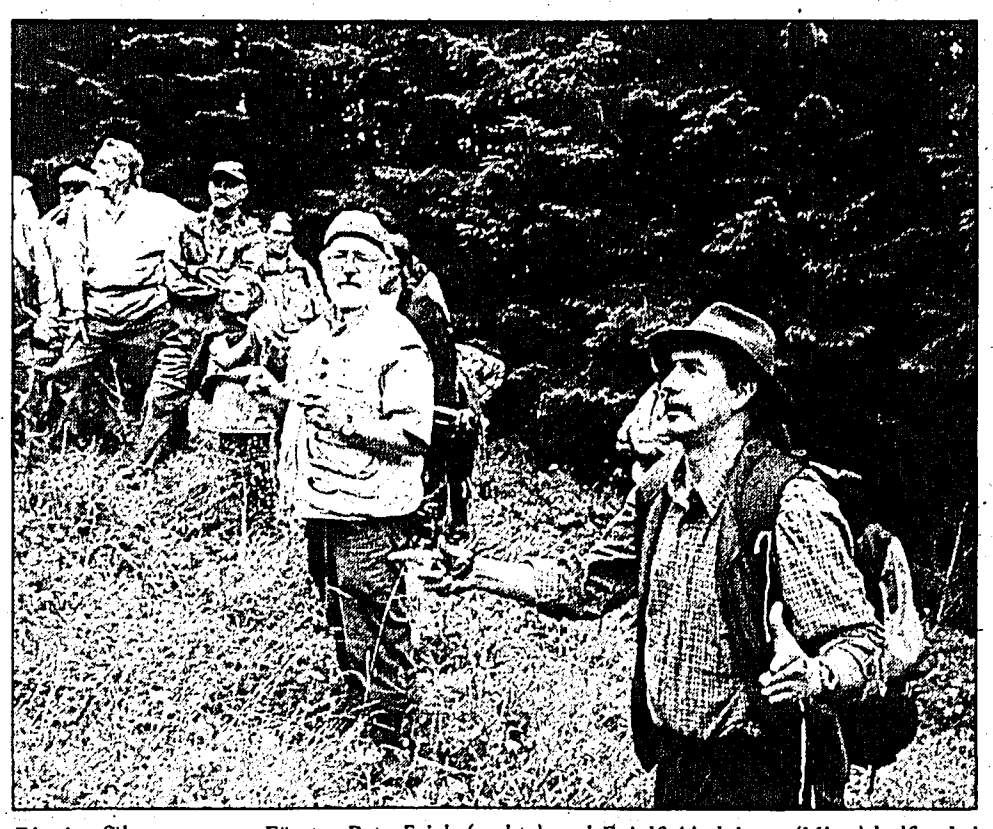
Helmut Frick vom Landwirtschaftsamt und zuständig für Alpwirtschaftsfragen, wies auf den erforderlichen Arbeitseinsatz hin, um das Gebiet auf der Höhe von Silum nicht verganden zu lassen. Bergbauern leisten eine immense Arbeit und haben diesbezüglich ein verhältnismässig geringen Lohn. «Von den 2500 Stück Vieh, die in den Liechtensteiner Alpen gehalten werden, sind 50% aus der Schweiz.» Die Fragen nach der Zukunft des Alpgebietes ergaben, dass ein grosser Teil der Bevölkerung das Gebiet so erhalten möchte, wie es ist. Helmut Frick ist der Ansicht, dass für Triesenberg kleinere Betriebe, die unterstützt werden, unabdinglich sind für die richtige Pflege der Kulturlandschaft. Anhand von Silum erläuterte er die Frage einer eventuellen Alpauflassung, da es in Zukunft immer schwieriger werden wird, sie so zu erhalten, wie sie sind.

Josef Schädler vom Amt für Wald, Natur und Landschaft ist unter anderem zuständig für Magerwiesen und dabei für die Auszahlung von Beiträgen. Er wies auf die Bedeutung des Menschen hin, der durch die Rodung des Gebietes die Voraussetzung für Wiesen und gerade Magerwiesen, die sich durch eine hohe Artenvielfalt auszeichnen, schuf. Er hofft auch darauf, dass interessante Flächen, auf denen jetzt noch Schafe weiden, wieder wie früher gemäht werden. Er hofft auf das Verständnis der Leute, möchte keinesfalls mit der Brechstange forcieren und denkt, dass auch Beitragszahlungen das Handeln in die gewünschte Richtung lenken.

Reto Frick von der Forstgruppe Triesenberg informierte über die Funktion des Schutzwaldes und über Erfahrungen mit Aufforstungsprojekten. Der Experte für Schmetterlinge, Eyjolf Aistleitner, der bis zu seiner Pensionierung an der Pädagogischen Akademie in Feldkirch im Bereich Biologie lehrte, demonstrierte, wie man von den Gräsern auf die Nutzung und die Standorteigenschaften schliessen kann. Die Intensivierung der Landwirtschaft und die damit einhergehende Düngung der Wiesen, veränderten die Standortbedingungen so, dass viele Blumen nicht mehr wachsen konnten. Er befürwortet in diesem Zusammenhang das in den letzten Jahren beobachtbare Näherkommen von Landwirtschaft und Naturschutz, welches Richtung Vielfalt geht. Die Landwirtschaftspolitik der vergangenen Jahrzehnte kritisierte er, da sie Kleinbauern das Überleben fast verunmöglichte. Weitere Details liess er mit dem Hinweis darauf aus, dass man ihn angewiesen habe, diesen Nachmittag über Magerwiesen zu erzählen.

Alles in allem war es ein schöner Nachmittag, der einem einige Einblicke in die Interpretation der Kulturlandschaft und Einsicht in ökologische Zusammenhänge verschaffen konnte. Der Blick würde sich aber sicherlich nochmals verändern, wenn man von der gebotenen Möglichkeit profitierte, an einem steilen Hang mit einem Rechen seinen eigenen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft zu leisten.

*Josef Schädler informierte über die Bedeutung der Magerwiesen.*



*Die Ausführungen von Förster Reto Frick (rechts) und Eyjolf Aistleitner (Mitte) halfen bei der Interpretation der Kulturlandschaft.*

*Auf dem Weg von Gaflei nach Parmezg bot sich Gelegenheit zur Kombination von Wanderung und Wissensvermittlung.*